

Peter Cloos · Stefan Köngeter  
Burkhard Müller · Werner Thole

Die Pädagogik der Kinder- und Jugendarbeit

Peter Cloos · Stefan Köngeter  
Burkhard Müller · Werner Thole

# Die Pädagogik der Kinder- und Jugendarbeit

2., durchgesehene Auflage



**VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2007  
2., durchgesehene Auflage 2009

Alle Rechte vorbehalten  
© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2009

Lektorat: Stefanie Laux

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe  
Springer Science+Business Media.  
[www.vs-verlag.de](http://www.vs-verlag.de)



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg  
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel  
Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier  
Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-16597-4

# Inhalt

Vorwort.....	9
1. Die Pädagogik der Kinder- und Jugendarbeit – zentrale Ergebnisse und theoretischer Rahmen der Studie .....	11
1.1 Eigenart des Handlungsfeldes der Kinder- und Jugendarbeit ....	11
1.2 Die Forschungsergebnisse im Überblick .....	14
1.3 Theoretische Bezugspunkte .....	26
1.4 Forschungsdesign und Forschungspraxis.....	35
1.5 Resümee und offene Forschungsfragen .....	50
Teil I	
Die Herstellung von Zugehörigkeit .....	55
2. Der Zugang zum Jugendhaus .....	57
2.1 Öffnungen – das Jugendhaus und seine Eingänge .....	57
2.2 Begrüßungsrituale im Jugendhaus .....	71
3. Die sozialpädagogische Arena .....	87
3.1 Arena als empirische Kategorie .....	87
3.2 Kinder- und Jugendarbeit als sozialpädagogische Arena.....	89
4. Dispositive und die Herstellung von Zugehörigkeit.....	95
4.1 Place of interest und Zugehörigkeit .....	95
4.2 Altersübergänge und Zugehörigkeit.....	101
4.3 Gender und Zugehörigkeit .....	106
4.4 Außenseiter, Etablierte und Zugehörigkeit .....	113
4.5 Herstellung von Intimität und kulturelle Zugehörigkeit .....	118
4.6 Dispositive und ihre Dimensionen.....	121

## Teil II

Das Handeln in der sozialpädagogischen Arena.....	125
5. Platzierungspraktiken .....	126
5.1 Umherschweifen .....	129
5.2 Sich (präsent) zeigen.....	132
5.3 Sich separieren und Gravitation erzeugen.....	134
5.4 Zusammenfassung .....	138
6. Praktiken der Alltagskommunikation.....	141
6.1 Alltägliche (Kommunikations-)Praktiken und ihre Bedeutung für das professionelle Handeln.....	142
6.2 Pädagogisch Antworten .....	145
6.3 Kommunikationsmuster und Antwortmöglichkeiten.....	147
6.4 Zusammenfassung .....	160
7. Konstitutive Regeln der Kinder- und Jugendarbeit.....	161
7.1 Die Sparsamkeitsregel .....	161
7.2 Die Mitmachregel .....	165
7.3 Die Sichtbarkeitsregel.....	167
8. Praktiken der Gestaltung von Übergängen.....	171
8.1 Übergänge in Spiel und Sport.....	171
8.2 Übergang in ein Kreativangebot .....	176
8.3 Übergänge in Krisenbewältigung und Beratung.....	180
8.4 Übergänge in Bildungsgelegenheiten .....	185
8.5 Zusammenfassung .....	193
9. Hausverbote als Praktiken eines Grenzregimes .....	199
9.1 Anlässe und Reaktionen: »das is immer ne relative Frage«.....	200
9.2 Der paradoxe Umgang mit Hausverboten.....	219

## Teil III

Die Arbeitsbeziehungen der Kinder- und Jugendarbeit .....	227
10. Working consensus und Arbeitsbeziehung .....	229
11. Stufen der Etablierung von Arbeitsbeziehungen .....	233
11.1 Die Anfänge von Arbeitsbeziehungen .....	233
11.2 Fünf Dimensionen der Etablierung von Arbeitsbeziehungen ..	237
12. Rahmenbedingungen der Konstitution von Arbeitsbeziehungen .....	247
13. Typen von Arbeitsbeziehungen .....	259
13.1 Andere unter Gleichen .....	259
13.2 Erste unter Gleichen.....	264
13.3 Erste unter Anderen .....	269
13.4 Der zentrale Arbeitsbeziehungstypus: Andere unter Gleichen und seine Dimensionen .....	275
14. Langfristige Arbeitsbeziehungen und die Bearbeitung von Krisen .....	281
14.1 Die »KAPler« .....	282
14.2 Pixel .....	288
14.3 Tanja Zinn und Ayla: »seit Ewigkeiten jedenfalls hier schon« .....	295
15. Herausforderungen der Etablierung von Arbeitsbeziehungen .....	305
15.1 Die Bearbeitung von Krisen.....	305
15.2 Reaktivität des Feldes .....	307
15.3 Relationierung als professionelle Herausforderung .....	307
15.4 Vom Fall zum Feld? – Die auf den sozialen Raum bezogenen Diagnose- und Interventionsperspektiven .....	308
Literatur .....	313
Zitations- und Transkriptionsregeln .....	327

## Vorwort

Die Publikation präsentiert überarbeitet die erstmals 2007 vorgelegten Ergebnisse eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsprojektes, das von 2004 bis 2007 an den Universitäten Hildesheim und Kassel durchgeführt wurde. Sein Ziel ist, die Eigenart der einrichtungsbezogenen Kinder- und Jugendarbeit in Jugendhäusern, Jugendzentren und Häusern der Offenen Tür als pädagogisches, institutionelles Handlungsfeld der non-formalen Bildung empirisch dicht zu beschreiben. Dabei richtet sich der Blick weniger auf das, was PädagogInnen in diesem pädagogischen Feld tun sollen oder meinen tun zu müssen. Er richtet sich auf die empirisch zu beobachtenden Praktiken und damit auf die Frage, wie Professionelle und AdressatInnen dieses Feld gemeinsam konstituieren.

Ein solches Projekt ist – wie jede Forschung – ein Prozess, der sich langsam, oft auf Umwegen vom Bekannten ins weniger Bekannte vortasten muss. Dies bedeutet auch, dass weit mehr Menschen am Gelingen des Projektes beteiligt sind, als die Forschungsgruppe, die am Ende für das Ergebnis zwischen zwei Buchdeckeln verantwortlich zeichnet. Zunächst ist den AkteurInnen in den untersuchten Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit zu danken. Sie stellten sich nicht nur als GesprächspartnerInnen zur Verfügung, sondern öffneten ihre Einrichtungen und ließen sich von uns Forschenden gleichsam über die Schulter sehen. Wir sind uns bewusst, dass die Qualität und Ertrag unserer Ergebnisse zu einem nicht unbedeutenden Teil auch der Fachlichkeit und Selbstreflexion unserer GesprächspartnerInnen zu verdanken sind.

Darüber hinaus ist den vielen jungen ForscherInnen und Studierenden zu danken, die an dem Projekt aktiv mitarbeiteten. Zu danken ist zunächst Florian Eßer, Nina Geis, Eike Johanning und Holger Schoneville, die im Rahmen von Studienleistungen Material für das Projekt erhoben und vertiefend aufarbeiteten. Ihre Arbeiten trugen nicht unwesentlich zum Gelingen des Projektes bei. Diese Vierergruppe ergänzten Diana Gruber, Katharina Mangold, Tabea Noack, Alexandra Rölke und Ruth Schmidt, die ebenso das Wagnis der Feldteilnahme auf sich genommen, Protokolle von ihren Feldbeobachtungen erstellten und ihre Ideen und Anregungen in das Projekt einbrachten. Sarina Fuest, Edgar Ladwig, Alexandra Rölke und Holger Schoneville sowie Diana Gruber und Tabea Noack erstellten als wissenschaftliche oder studentische Hilfskräfte, teils auch als PraktikantInnen oder als engagierte Verwaltungskraft den Großteil der Transkriptionen. Zudem beteiligten sie sich wie auch Christa Rippe an der organisatorischen und

verwaltungstechnischen Abwicklung des Projektes. Schließlich sind auch diejenigen zu nennen, die das Forschungsvorhaben stets kritisch begleitet – oder wie Ernst-Uwe Küster mit initiiert haben – und durch ihre Anregungen und Kommentare neue Blickschneisen aus dem Dschungel der Materialfülle eröffnet haben: Hier ist insbesondere Sarina Ahmed, Davina Höblich, Ulrike Loch, Marc Schulz, Claudia Wegener und Maren Zeller zu danken. Viviane Schachler half engagiert bei den Korrekturen für die zweite Auflage. Ohne die engagierte Unterstützung der Genannten hätte das Vorhaben nicht in der jetzt vorliegenden Form gelingen können. Nicht zuletzt danken wir den organisatorischen PartnerInnen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), die den materiellen Rahmen des Projektes sichergestellt und auf unbürokratische Weise unterstützt haben, sowie den GutachterInnen, die die Förderung erst ermöglichten. Last, but not least gilt unser Dank Stefanie Laux, die die Veröffentlichung des Buches im VS Verlag ermöglichte.

Wir hoffen, dass das Buch auch weiterhin die von uns angestrebte Resonanz findet und dazu beiträgt, die Forschungsrichtung einer Ethnographie der Pädagogik in Deutschland weiter zu etablieren und den Prozess der Fortentwicklung einer die Teildisziplinen übergreifenden, empirisch fundierten Erziehungswissenschaft stützt. Und natürlich wünschen wir uns, dass die vorliegenden Ergebnisse die disziplinäre Fundierung der Kinder- und Jugendarbeit als professionelles Handlungsfeld auch weiterhin fördern und dazu beitragen zu zeigen, dass die Initiierung von außerschulischen Bildungsprozessen notwendig ist und einer eigenständigen Performativität unterliegen.

Hildesheim und Kassel im Mai 2007 und im Januar 2009

Peter Cloos, Stefan Köngeter, Burkhard Müller, Werner Thole